actuel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **62 (1975)**

Heft 4: **Mensch und Natur oder ländliche Architektur = L'homme et la nature ou l'architecture rurale**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

actuel

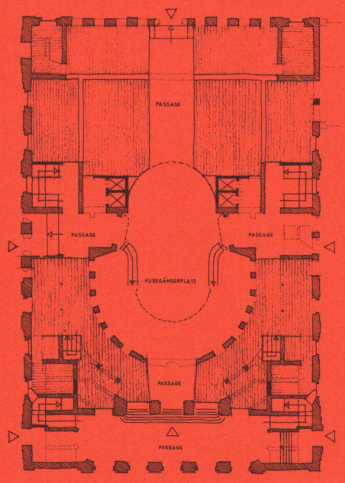
SWB-Kolumne

Statt Theater

Bald 10 Jahre ist es her, seit in Basel die Entscheidung für den Bau eines neuen Theaters und für den Abbruch des alten fiel. Der Neubau ist nun in Betrieb, dem Abbruch des alten wird aber mittlerweile mit zunehmender Skepsis begegnet. Man beginnt sich zu fragen, ob nicht ein Umbau und eine neue Nutzung des alten Gebäudes mehr zur Bereicherung der Innenstadt beitragen könnten als die vorgesehene Platzanlage mit Läden und Tiefgarage.

Diese Frage hat sich auch das Planteam SWB gestellt und in seinem kürzlich erschienenen Umbauvorschlag ausdrücklich bejaht. Wichtiger als ein weiterer toter Platz erscheint diesem SWB-Team, dem bekannte Basler Architekten angehören, ein lebendiges Haus im Herzen der Stadt. Es möchte das Plätzeschaffen so lange vertagen, bis sich aus einem sinnvolleren Umgang mit den schon bestehenden Plätzen ein wirklicher Bedarf nach neuen ergibt.

Aber auch städtebauliche Überlegungen lassen einen Umbau des alten Theaters vorteilhaft erscheinen. Sein Abbruch würde ein grosses Loch im Steinenberg hinterlassen und die kompakte Wirkung dieses geschlossenen Strassenzuges zwischen Barfüsserplatz und Bankverein empfindlich stören. Man sollte heute grundsätzlich Gebäude zu erhalten trachten, die das Gesicht einer Stadt entscheidend



2 Umbau des alten Theaters in Basel. Grundriss Erdgeschoss nach dem Vorschlag des Planteams SWB.

1 Altes und neues Theater in Basel mit dem neugestalteten Theaterplatz. Perspektivische Skizze zum Vorschlag Planteam SWB.

prägen und eben deshalb den Bewohnern besonders vertraut sind.

Die Umbauvorschläge zeigen, dass das alte Theater je nach Umbaugrad verschiedensten Nutzungen zugeführt werden könnte. Untersucht und als möglich erachtet wurden vom Planteam sowohl rein kommerzielle als auch einheitlich der Öffentlichkeit dienende Nutzungsarten. Bei den letzteren wäre abzuklären, inwieweit die bestehenden kulturellen Einrichtungen im Zentrum (neues Theater, Musiksäle, Kunsthalle und Museen) ergänzt und somit als Kongress- und Kulturzentrum intensiviert werden könnten.

Das eigentliche Umbauprojekt sieht für das Erdgeschoss des alten Theaters eine öffentliche Fussgängerzone vor, die von der Theaterstrasse, vom Steinenberg, von der Klostergasse und vom neuen Theaterplatz her erschlossen ist. Im Zentrum der Anlage soll der heutige Zuschauerraum weiterhin in Erscheinung treten und – ähnlich wie die Galerien in Mailand – einen Platz bilden, der unabhängig von der Witterung vielfältig genutzt werden kann. Zur Haupterschliessung des Gebäudes dienen zwei weitgehend bestehende Treppenhäuser sowie je zwei zentrale Liftanlagen. Warenanlieferungen erfolgen unterirdisch vom neuen Theaterplatz her. Die Funktionsfähigkeit des umgebauten Hauses erfordert selbstverständlich den Abbruch gewisser Teile des alten und den Einbau von neuen Teilen und Einrichtungen. Die Nutzfläche beträgt nach diesen Veränderungen ca. 6000 m².

Interessant sind auch die Kostenvergleiche. Der zurzeit noch vorgesehene Abbruch des alten Theaters mit anschliessender Platzgestaltung und Tiefgarage kostet ca. 9,3 Mio. Das Umbauprojekt gemäss SWB-Studie rechnet mit einem Kostenaufwand von 12,1 Mio. Dieser Betrag kann aus den Einnahmen für die Vermietung der neu geschaffenen Nutzflächen verzinst werden. Nach Ansicht des Planteams könnte sich der Staat auch von der Umbaurealisation und der späteren Betriebsführung des neuen Hauses entlasten, indem er diese Aufgaben einer privaten gemeinnützigen Institution übertragen würde. *L.F.*

NB: Auskunft über das Planteamprojekt erteilt Tel. (061) 224558. ■

Nachdiplomstudium

Interdisziplinäres Nachdiplomstudium der Raumplanung

Zur Ausbildung von Raumplanern wird an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich seit 1967 ein Nachdiplomstudium durchgeführt. Es ermöglicht jungen Leuten, die bereits über einen Hochschulabschluss sowie etwas Praxis verfügen, dass sie sich während eines zweijährigen vollzeitlichen Studiums mit der Raumplanung vertraut machen. Mit der Durchführung ist das Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung betraut.

Eine erfolgreiche Tätigkeit als Raumplaner setzt voraus, dass die Kenntnisse und Fähigkeiten zur Zusammenarbeit mit den verschiedensten Fachleuten und Stellen vorhanden sind. Der Unterricht ist entsprechend vielgestaltig. Die sieben Fachbereiche Methodik der Raumplanung, Landschaft, Siedlung, Transport, Gesellschaft, Wirtschaft und Recht vermitteln die Kenntnisse, welche das Grundstudium ergänzen sollen. Ein wesentlicher Teil der Ausbildungszeit entfällt auf umfangreiche Planungsprojekte, welche von den Teilnehmern des Nachdiplomstudiums selbständig, in interdisziplinär gemischten Gruppen, bearbeitet werden.

In der Schweiz ist Raumplaner ein verhältnismässig junger Beruf. Die an der ETH ausgebildeten Planer sind durchaus nicht durchwegs Architekten, Bau-, Forst-, Agrar- bzw. Kulturingenieure oder Geographen. Der Vorstellung von einer interdisziplinären Ausbildung und Praxis entsprechend, befinden sich unter ihnen zum Beispiel auch Volkswirtschafter, Juristen und Soziologen.

Das Nachdiplomstudium der Raumplanung beginnt nur alle zwei Jahre, das nächste im Herbst 1975. Wer sich für eine Teilnahme interessiert, ist eingeladen, sich an das Ausbildungssekretariat des ORL-Instituts zu wenden (Weinbergstrasse 98, 8006 Zürich). ■

Ausstellungen/ Tagungen

Bau + Architektur '75
2. Fachausstellung der Branche in der Schweiz mit internationaler Beteiligung, 18.–25. Juni 1975, in Bern

Diese Ausstellung bietet Ingenieuren, Architekten, Baubehörden, Baufirmen sowie allen übrigen am Bauen interessierten Kreisen Gelegenheit, dass sie sich über das Angebot an Produkten für die Bauwirtschaft orientieren. Es werden wiederum Fach- und Informationstagungen mit kompetenten Referenten durchgeführt. ■

Scandinavian Architecture and Urban Planning

Das Dänische Institut für Information und kulturellen Austausch führt dieses Seminar vom 8. bis 21. Juni 1975 in englischer Sprache durch. In den vier nordischen Hauptstädten und im Gebiet von Aarhus, Jütland (Dänemark), werden die Teilnehmer Architektur, Stadtplanung, Universitäts- und Kollegiengebäude, Städte und Vorstädte, Schulen, Kirchen, Administrationsgebäude, Einfamilienhäuser, Einkaufszentren usw. studieren. Weitere Auskünfte und Anmeldungen durch das Dänische Institut, Gotthardstrasse 21, 8002 Zürich. ■